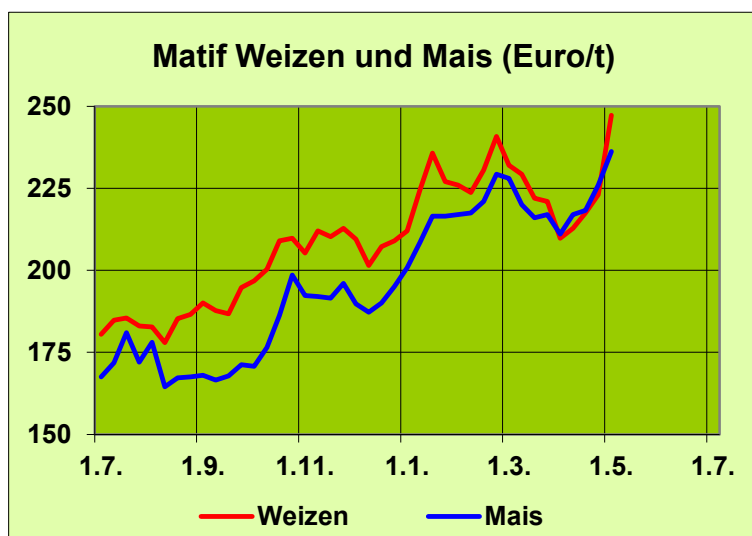


27. April 2021

Getreide

Wer hoch steigt, der kann auch tief fallen! Wenn sich die Börsen in solchen Höhen bewegen, kann es schon mal zu deutlichen Rücksetzern kommen. Das ändert allerdings nichts an der Gesamtlage. Nach wie vor ist das Wetter vor allem in Südamerika das große Thema: Dem bis zu 5 Wochen zu spät ausgesäten Safrinha-Mais ist es viel zu trocken. Schon jetzt soll die Hälfte aller Flächen unter Wasserstress leiden. Und in der Vorhersage ist kein Regen in Sicht. In den USA fröstelt man im Norden und weiter südlich ist es momentan zu nass. Allerdings ist die Aussaat bislang noch nicht so stark hinterher. Wenn also das Wetter besser wird, dann ist zumindest in Nordamerika erst einmal wieder alles gut. Nicht besser werden jedoch die Bestandszahlen und bestens bleibt die chinesische Nachfrage.



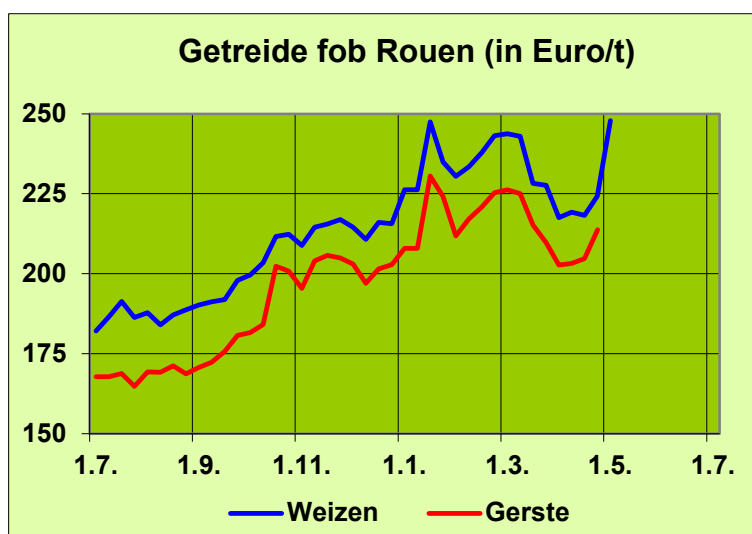
In Paris schaffte sich unser Weizen heute noch mit einem kleinen Plus ins Ziel, die 250er Marke bleibt aber unüberwunden. Wenn man bedenkt, dass die EU-Ernte bislang recht ordentlich heranwächst und dass auch unsere östlichen Nachbarn, vor allem Russland, bisher keine größeren Einbußen erlitten, dann wird es umso erstaunlicher, wie hoch die Kurse an der Matif stehen.

Unsere Getreidemärkte explodieren derzeit. Vor allem neuerntig werden immer höhere Preise geboten. Allein, das Angebot ist verhalten, denn bis zur Ernte kann noch vieles passieren.

Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			Mai	Dezember	
27.4.21	262,1	247,9	247,25	226	248
20.4.21	230,9	224,2	223	210	219,5
13.4.21	215	218,2	217,5	202	214,5

Die EU-Weizenexporte waren in der letzten Woche mit 334.000 t eher mau, auch wenn 67.000 t davon endlich mal wieder von deutschen Exporteuren beliefert wurden. Außerdem wurden auch 33.000 t deutscher Gerste verschifft, insgesamt 90.000 t aus der Gemeinschaft. In Rumänien liegt immer noch so viel Mais, dass man den auf dem internationalen Markt verkaufen kann, 100.000 t in der letzten Woche.



In ihrem jüngsten Bulletin hat die EU-Prognoseeinheit MARS sich zum Einfluss des Kälteeinbruchs Ende März/Anfang April auf die verschiedenen großen Kulturen geäußert. Die Beamten rechnen zwar nicht mit einem größeren Verlust bei Weichweizen und Gerste, dafür aber vor allem beim Raps. Auch Durum soll vor allem in Frankreich größere Einbußen erleiden. Andererseits wird erwartet, dass die Aussaatverspätung bei den Sommerkulturen bislang nur einen äußerst geringen Einfluss auf die Erträge haben wird.

Für die EU-Getreideernte erwartet das französische Analysehaus Strategie Grains nahezu unveränderte Mengen im Vergleich zur Vormonatsschätzung. Neben 144,6 Mio. t Weichweizen (Vj: 129,2 Mio. t) könnten knapp 61 Mio. t Gerste (Vj: 63,6 Mio. t) und gut 65 Mio. t Mais (Vj: 62,6 Mio. t) gedroschen werden. Die Franzosen haben nach wie vor das Vereinigte Königreich mit auf dem Zettel. Die Ernte gilt also noch für 28 Länder.

Der DRV hat seine zweite Ernteschätzung in diesem Jahr vorgelegt. Zwar seien die Winterkulturen wegen der kalten Temperaturen zwischen 10 und 14 Tagen hinter dem durchschnittlichen Vegetationsstand, allerdings seien die Startbedingungen grundsätzlich besser als vor Jahresfrist. Der Verband erhöhte darum seine bisherige Prognose der deutschen Getreideernte um 500.000 t auf 44 Mio. t nach oben (Vj: 43,3 Mio. t). Die Winterweizenernte wurde auf knapp 22,3 Mio. t erhöht (Vj: 21,7 Mio. t) und die Wintergerstenernte auf 9,1 Mio. t (Vj: 8,8 Mio. t).

Weil Großbritannien jetzt nicht mehr zur EU zählt, gibt es erstmals einen eigenen Bericht des US-Beamten von der Insel. Der beginnt mit dem Hinweis darauf, dass die Weizenernte 2020 mit 9,7 Mio. t die schlechteste seit 40 Jahren war. Für dieses Jahr rechnet er allerdings wieder mit 14,8 Mio. t. Die Exporte könnten auf 0,8 Mio. t anwachsen. Das ist nur die Hälfte des Wertes von vor zwei Jahren. Die Gerstenernte hingegen soll nach seiner Prognose auf 7,2 Mio. t sinken. Im letzten Jahr hatte man auf der Insel noch reichlich Sommergerste nachgesät, was zu einer guten Ernte von 8,1 Mio. t geführt hatte. Die Ausfuhren dürften in der nächsten Saison auf 1 Mio. t sinken (Vj: 1,4 Mio. t), weil die inländischen Ressourcen zunächst aufgefüllt werden müssen.

Auch für die EU-27 errechneten die US-Beamten viele neue Handelsbilanzen und Erntesummen. Es wird erwartet, dass die Getreideernte der EU auf gut 286 Mio. t steigen kann (Vj: 279,3 Mio. t), dass aber durchaus die Witterungsbedingungen (Trockenheit und Frost) in den nächsten Tagen und Wochen noch sehr erhebliche Korrekturen nach sich ziehen könnten. Vorerst wird mit durchschnittlichen Erträgen gerechnet. Diese vorausgesetzt könnten die Getreideexporte der Gemeinschaft gegenüber 2020/21 um gut 2 Mio. t auf 43,1 Mio. t anwachsen, weil Weizen und Mais besser auf dem Weltmarkt verkauft werden dürften. Die Gerstenausfuhren hingegen sollen mit 6,5 Mio. t stagnieren. Was sämtliche Getreideexporte betrifft, so ist und bleibt Frankreich der Hauptakteur. Rumänien als größter Maisproduzent der EU ist jedoch auch beim Weizen jetzt zweitgrößter Verkäufer vor Deutschland.

Nach offiziellen Schätzungen wird die Ukraine in diesem Jahr mit 70,7 Mio. t die zweitgrößte Getreideernte nach 2019 einfahren können (Vj: 65 Mio. t). Der US-Agrarattaché in Kiew rechnet mit 33,5 Mio. t Mais (Vj: 28,1 Mio. t), 26,8 Mio. t Weizen (Vj: 25,8 Mio. t) und 8,2 Mio. t Gerste (Vj: 8,1 Mio. t). Auch die Exporte dürften somit wieder spürbar anwachsen können auf 27,6 Mio. t Mais (Vj: 24 Mio. t) und 18,5 Mio. t Weizen (Vj: 15,5 Mio. t). Nur die Gerstenausfuhren sollen sich nach Prognose des US-Beamten leicht auf 4,1 Mio. t reduzieren.

Russlands Behörden melden, dass bis letzte Woche fast 36 Mio. t Weizen auf dem Weltmarkt verkauft werden konnten. Das ist ein Plus von 15 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Gerstenexporte haben gar um 52 % auf 5,6 Mio. t zulegen können. Bisher wurden fast 45 Mio. t Getreide ausgeführt.

Argentinien ist nach Prognose des dortigen US-Agrarattaché auf dem besten Weg im kommenden Wirtschaftsjahr gute Ernten und gute Exportzahlen zu erzielen. Der US-Beamte erwartet wegen weiterer Anbauausdehnung eine Rekord-Weizenernte von 20,5 Mio. t (Vj: 17,4 Mio. t). Außerdem sollten dann wieder 50 Mio. t Mais zu erzeugen sein und auch der Gerstenanbau könnte für 4,8 Mio. t gut sein. Somit wären die argentinischen Bauern 2022 in der Lage, mindestens 7 Mio. t Getreide mehr auf dem Weltmarkt zu verkaufen.

Auch für China kam in der letzten Woche ein neuer Bericht des zuständigen US-Beamten. Dass nach Vorgabe der Regierung sämtliche Getreideproduktionen anwachsen ist nicht verwunderlich. Dass aber beispielsweise für das zu Ende gehende Wirtschaftsjahr ein Importbedarf von 28 Mio. t, und damit nochmals 4 Mio. t mehr als bislang erwartet, bestehen soll, mag ein Beispiel für die knappe Versorgung im Reich der Mitte sein. Für nächstes Jahr sind schon jetzt 15 Mio. t anvisiert. Der Weizenbedarf 2020/21 wurde nochmals um 5 Mio. t auf 150 Mio. t angehoben, das wären 24 Mio. t mehr als 2019/20. In dieser Woche gab es die Meldung, dass China schon jetzt für 2021/22 in Frankreich 1 Mio. t Weizen bestellt hat. Das lässt ebenfalls tief blicken in einen Abgrund.

Ölsaaten

Pflanzenöle sind schon fast kostbar geworden und China winkt als großer Käufer der Bohne. Und dann ist da noch die Konkurrenz zum Mais im Anbau, die für neue Rekorde der Sojabohnenkurse in Chicago sorgen. Canola und Matif-Raps folgen dem Weg gen Norden. Dass unsere Ölsaat neuerartig bei den 500 €/t an eine Grenze zu kommen scheint, wird angesichts der Höhe dieser Grenze zur Nebensache. Ölmühlen suchen jetzt heftig nach Ware, denn morgen könnte sie schon teurer werden. Und wer seinem

Aufwuchs noch etwas zutraut, der verkauft auch gerne für die überall genannten 500 €/t franko aus der Ernte.

Börsenkurse für Raps (€/t)

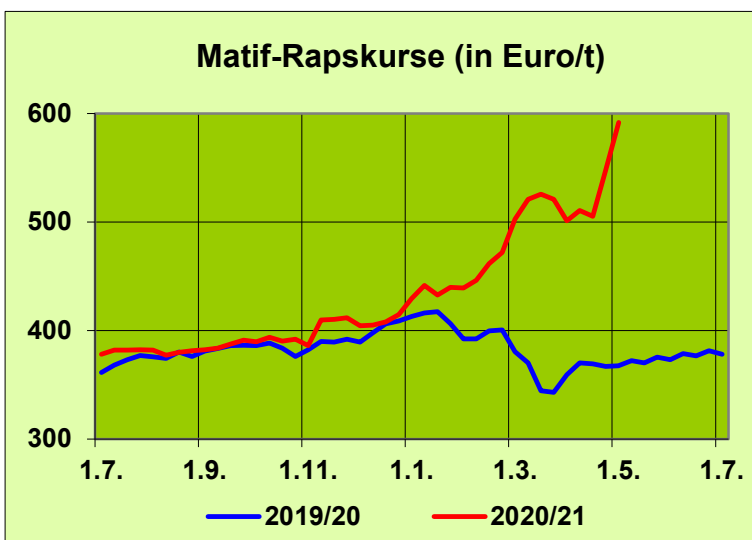
	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	Mai	November	
27.4.21	592	491	603,5
20.4.21	547,5	488,25	571,2
13.4.21	505,25	456,75	545,4

Die Produktion von Ölsaaten in der EU-27 wird nach Prognose der US-Beamten in diesem Jahr weniger wegen der Flächenausweitung von 1 % als viel mehr aufgrund von höheren Erträgen um 6 % ansteigen können. Vor allem die Sonnenblumenernte soll mit 9,9 Mio. t zu dem Wachstum beitragen (Vj: 8,9 Mio. t). Zwar wird auch die Rapsproduktion mit 16,7 Mio. t ansteigen können, aber die US-Beamten weisen darauf hin, dass die Rekordanbaufläche von 6,5 Mio. ha vor 3 Jahren noch lange nicht wieder erreicht werden wird und auf die anhaltende Stagnation im Anbau hinweist.

Der DRV sieht die deutsche Rapsenernte jetzt bei knapp 3,6 Mio. t und damit rund 60.000 t höher als letztes Jahr. Die bislang guten Wachstumsbedingungen hätten zu besseren Ertragsprognosen geführt, so der Verband.

Nicht nur beim Getreide geht das Wachstum in Argentinien weiter. Der dortige US-Beamte berichtet, dass allein der Sojaanbau für die kommende Ernte um 100.000 ha ausgedehnt werden soll und 51,5 Mio. t Bohnen erzeugt werden können. Für die jetzige Ernte hingegen nahm er wegen der Trockenheit seine bisherige Schätzung nochmals um 2,5 Mio. t zurück auf 45 Mio. t. Außerdem soll der Sonnenblumenanbau wieder ansteigen auf 3,4 Mio. t (Vj: 2,7 Mio. t).

Die ukrainische Regierung hat jetzt verlautbaren lassen, dass bis zum Ende des Wirtschaftsjahres nicht mehr als 5,4 Mio. t Sonnenblumenöl exportiert werden dürfen, damit der Bedarf für den heimischen Markt gedeckt sei. Bis zum Ende des ersten Quartals wurden bereits 3,8 Mio. t ausgeführt. Analysten bezweifeln allerdings, dass es überhaupt noch so viel an Sonnenblumensaat für die Produktion des Öls gibt.



Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
27.4.21	511 – 543	493 – 563	563 – 600
20.4.21	554 – 558	540 – 558	555 – 558
13.4.21	508 – 518	502 – 516	516 – 518

Informationen zusammengestellt von

Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

Email: ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de

www.bruchenbruecken-agrar.de

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.